© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nachahmung interessante Arten vertreten sind. *Dismorphia arsinoides* gehört in erster Linie hieher, aber auch die große *Dism. cordillera* Feld. samt deren besonders mimetischen ♀ erbeutete ich einigemale bei Muzo. Häufiger ist an manchen Stellen die kleine braune *Dism. theucharilas* Dbl. samt ihrem Modell, der *Hyposcada albida* Hew. Eine Rarität aber blieb die orangerote *Dism. amalia* Stgr., von der ich auch das noch seltenere schneeweiße ♀ erhielt.

Danaiden und Neptropiden sind wie überall in den heißen Andenniederungen, auch hier in ungeheurer Stückzahl vertreten. Von letzteren beleben eine Menge glasflügliger Arten die dunklen Urwaldstellen, langsamen Fluges und wenig beachtet wegen ihrer Häufigkeit; aber auch hübsche und buntere Arten finden sich darunter, so *Napeogenes tridactyla*, *peridia* Hew., *Leucothyris lavinia* Hew., *ilerda* Hew. etc. — Die Gattung *Melinaea* stellt bei Muzo nur 2, aber für die dortige Falterfauna sehr charakteristische Formen, *Mel. messatis* Hew. und *idae* Feld., vollendete Nachahmer zu den an gleicher Lokalität fliegenden *Heliconius ismenius* Latr. und *clara* Fabr., doch gibt es außer diesen noch eine Reihe Tag- und sogar Nachtfalter (*Castnia*, *Pericopis*), die die Zeichnung dieser beiden ziemlich gut kopieren. *Hirsutis hecalesina* Feld. ist eine weitere typische Art dieser Gegend, die hier einen ganzen Formenkreis ähnlich gezeichneter Falter aus anderen Familien besitzt. Nebst mehreren Neotropiden und einer *Eresia* gehört hierher vor allem die seltene und fast stets hochfliegende *Heliconius hecalesia* Hew.; warum dieses Tier in der Staudinger-Liste auffallend billig und beispielsweise selbst billiger als die tausendmal häufigere *Hyposcada albida* bewertet wird, ist mir ein Rätsel. Eine hochinteressante Nachtfalterform mit der *hecalesia*-artigen Zeichnung, die ebenfalls bei Muzo fliegt ist die sehr seltene *Castnia cycna* Westw. — Auch die große prächtige *Olyras praestans* verdient mit unter den hervorragendsten Neotropiden des Magdalenentales genannt zu werden.

Unvollständig wäre die Schilderung einer Muzo-Landschaft, wenn in ihrem Schmetterlingsleben die Heliconier vergessen wären, die hier in besonders reicher Artenzahl und sehr verschieden buntem Farbenkleide vertreten sind. Nebst den bereits genannten Formen fallen uns besonders allenthalben die schwarzroten *Helic. guarica* Reak. *colombina* Stgr. und *rosina* Boisd. in die Augen. Fast überall, wo nicht gerade zu dichter Urwaldschatten sich ausbreitet, schweben sie leichten Fluges über die grellen Blüten des Urwaldes. Eine angenehme Abwechslung bieten dazwischen die herrlichen weißbindigen *Cydno*- und *Eleuchia*-Formen; und um den Farbenkasten vollends zu ergänzen, kommt noch *Helic. doris* L. mit rot, blau und grünstrahligen Hinterflügeln hinzu. Besonders eine verbenenartige Blüte ist oft förmlich umlagert von den verschiedensten Arten und der Anblick eines so belebten Waldidylls konnte mich oft minutenlang mit Staunen und Hochgenuß fesseln, ehe ich daran dachte von meinem Netze Gebrauch zu machen. Leider suchte ich auf meinen Muzo-Reisen vergeblich nach einem erst in letzter Zeit in einem einzigen Stücke gefangenen und als *Hel. wernicki* Weym. beschriebenen Tiere, aber auf der Suche nach diesem erbeutete ich eine andere neue und ähnliche *Heliconius*-form, die als *H. fassli* im „Seitz" abgebildet ist, deren Namen aber dem jüngeren *Helic. emylius* Weym. weichen muß, nach dem Neustetter kurz vorher eine neue Form von *Hel. melittus* nach mir benannte. Auch von *Hel. rubellius* Gr. Sm. u. Kirby erbeutete ich bei Muzo ein Exemplar und machte dabei die überraschende Entdeckung, daß auch bei dieser Form die weiße Cydno-Binde des Hflgl rückseits blind auftritt, während sie bekanntlich bei *wernicki* und *emylius* voll ausgebildet ist. Alle 3 Heliconier besitzen ferner auf der Rückseite Spuren der braunen, wagerechten Cydnobinden und bilden somit Uebergänge der Cydno-Gruppe zu den Hydaraformen. Aus der enormen Seltenheit aller 3 Tiere, die bisher ganz im Gegensatz zu dem sehr konstanten Auftreten der Heliconier im allgemeinen nur als vereinzelte Stücke in einem sonst gut besammelten Gebiete gefangen wurden, glaube ich schließen zu können, daß es sich hier um Kreuzungsprodukte von *cydno* mit *hydara* handelt. Mit der auf der Ostseite der Ost-Cordillere fliegenden, streng isolierten und fast gar nicht variierenden *Helic. hourippa* Hew., wohin diese Formen nach oberflächlicher Betrachtung zu gehören scheinen und bisher auch gestellt wurden, sind sie wahrscheinlich nicht verwandt.

(Fortsetzung folgt.)

Drei steirische Schmetterlingsaberrationen.

Arctia caja L. ab. nov. nigrociliata m.

Von gewöhnlichem Aussehen, aber der Saum mit Einschluß der Fransen auf der Oberseite der Hinterflügel bis zum Analwinkel schwarz, 1 mm breit gerandet. Dieser schwarze Saum bildet gewissermaßen einen Ausfluß aus dem in der Vorderrandspitze des Hinterflügels stehenden großen schwarzen Flecken und verläuft zum Analwinkel in eine Spitze. Auf der Unterseite ist er braun wie die übrige Fleckenzeichnung. Die Type, ein ♂, wurde aus einem Gelege in Guggenbach in Steiermark von Herrn Alfred Ruhmann 1912 erzogen.

Ich besitze ein ähnliches Stück aus Krieglach und eines, dessen schwächer entwickelter schwarzer Saum ein Uebergang zur benannten Aberration bildet.

Type in meiner Sammlung.

Parnassius mnemosyne L. aberr. nov. ruhmanni m.

Ein voriges Jahr in der Ingering*) gefangenes ♂ (leg. Schwab Zeltweg) ist ausgezeichnet durch schmale strichartige Zellflecken in der Mittelzelle der Vorderflügel, sonst ist es von gewöhnlichem Aussehen. Ich benenne dieses interessante Exemplar zu Ehren des Herrn Alfred Ruhmann in Guggen

*) Quertal der Mur bei Knittelfeld von Norden aus den Seckauer Alpen (Niedern Tauern) kommend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

bach bei Peggau (Steiermark), von dessen entomologischer Tätigkeit ich eine Erweiterung der Kenntnis der steirischen Lepidopterenfauna erwarte.

Type in meiner Sammlung.

Drepana falcataria L. aberr. nov. infernalis m.

Alle Zeichnung der beiden Flügel stark verdunkelt, besonders der Vorderrand, die Spitze und das Saumfeld der Vorderflügel, sowie der Hinterflügel mit Ausnahme des Vorderrandes und der Basis. Gefangen am 27. Mai 1911 am Pogusch bei Turnau in Steiermark in ca. 1000 m Seehöhe, scheint nur in diesen, bzw. höheren Lagen vorzukommen, ich besitze ein ähnliches Stück aus gleicher Seehöhe von Stübming bei Turnau.

Type in meiner Sammlung.

Fritz Hoffmann, Krieglach.

Neue Literatur.

Lepidopterorum Catalogus (editus a Hans Wagner [Pars 5 et Chr. Aurivillius]) 4°, Pars 5—8, Berlin 1912.

Ich hatte bereits an dieser Stelle Gelegenheit, über die früher erschienenen Hefte dieses Katalogwerkes zu sprechen. Seit dieser Zeit sind wieder einige Hefte ausgegeben worden, und zwar:

E. Strand, [*Noctuidae*] *Agaristinae*, Pars 5, pp. 82, Berlin 18. III. 1912.

E. Meyrick, *Idelidae*, *Micropterygidae*, *Gracilariadae*, Pars 6, pp. 68, Berlin 20. V. 1912.

H. Zerny, *Syntomidae*, Pars 7, pp. 179, Berlin 25. VII. 1912.

L. B. Prout, [*Geometridae*] *Brephinae*, *Ennochrominae*, Pars 8, pp. 91, Berlin 10. VIII. 1912.

Schon in der letzten kurzen Besprechung habe ich auf einige leicht vermeidliche Mängel aufmerksam gemacht, aber auch in diesen Heften wäre noch manches auszusetzen (besonders P. 6 und 8).

Vor allem wäre es sehr wünschenswert, wenn man in der Wahl der Anordnung, Literatur- und Autorenabkürzungen einheitlich vorgehen möchte. So gibt z. B. Prout (Pars 8, p. 5—16) ein umfangreiches, aber dennoch in vielen Partien unvollständiges Verzeichnis faunistischer Publikationen (unter „Kataloge"), das sich in den anderen Heften nicht findet. Um nur bezüglich der Literaturabkürzungen ein Beispiel anzuführen, schreibt Meyrick (Pars 6, p. 12 bei *Idela rebeliella*, Schaw.) „Verh. Zool. bot. Ges. Wien 60, p. 33 (1910)", wo doch die gebräuchliche Abkürzung [1]) nach dem offiziellen Titel wenigstens „Verh. zool. bot. Ges." lauten müßte.

Daß der gewollte Zweck — wo es sich um Dedikationsnamen handelt — denjenigen zu ehren, der sich um die lepidopterologische Wissenschaft verdient gemacht hat oder der als Entdecker der betreffenden Art (etc.) gilt, dem also zu Ehren eine Art (etc.) benannt wurde, nicht erreicht wird, ist aus vorstehend angeführtem Beispiel zu ersehen. Schawerda, der *Idela rebeliella* in Bisina (Herzegowina) entdeckt hat, benannte diese zu Ehren Prof. Dr. H. Rebels. Der Namensendung zufolge, muß der Dedikationsname klein geschrieben werden, und der Zufall wird es wollen, daß ein „Lepidopterologe" nicht mehr weiß, daß es sich um einen solchen handelt, könnte man annehmen. Dem ist aber nicht so; denn ein „Kenner" wird oder soll es wissen, worum es sich handelt, und ein Laie wird hiefür sehr wenig Interesse haben. Der Einheitlichkeit wegen wäre also nur anzuraten, daß man sämtliche Dedikationsnamen klein schreibt, sonst könnte es am Ende doch noch passieren, daß sich ein Laie, vor einem „Rätsel" stehend, den Kopf „zerbricht".

Idela rebeliella, Schaw. wurde, wie bereits angegeben, in Bisina (Herzegowina) entdeckt, weshalb sich Meyrick (l. c.) genötigt sieht, als Verbreitungsgebiet „Bosnien" anzuführen.

Nun noch eine weitere Unkorrektheit, auf die ich bei oberflächlicher Durchsicht aufmerksam wurde, der ich gedenken will. Prof. Dr. H. Rebel beschrieb in der „Deutsch. Entom. Zeitschr. (Iris) v. XIII., p. 176" eine Lithocolletis-Art, die er „*barbarella*" benannte. Wie p. III (ibd.) zu entnehmen ist, finden wir in der Fußnote vermerkt: „Heft 2, Seite 161—362 mit Tafel V—VIII und einem Titelbild, ist am 20. Februar 1901 erschienen". Daß nun die in einem Katalogwerke erforderliche Verläßlichkeit in den Angaben in peinlichst genauer Weise zum Ausdrucke kommt, schreibt E. Meyrick als Publikationsjahr zur Abwechslung: 1900.

Da weiteres (fast) in sämtlichen Heften ungültige oder bereits vergebene Namen durch neue ersetzt werden, so wäre zu empfehlen, das Publikationsdatum, das sich auf den Umschlagsseiten bereits findet, den Titelblättern beizuschließen, damit in späterer Zeit bei der Entscheidung von Prioritätsfragen einen Aufschluß zu finden ermöglicht wird.

Wenn ich im vorstehenden auf einige Mängel, die in Hinkunft bei kritischer Nachprüfung mit Leichtigkeit ungeschehen gemacht werden können, aufmerksam gemacht habe, so tat ich dies nicht in der Absicht, die Verdienste der Bearbeiter der einzelnen Hefte in irgend einer Weise zu schmälern; im Gegenteil! Ich habe es getan um hinzuweisen, damit in der Folge das entbehrlich wird, was in ein Katalogswerk, das eben als solches für arbeitende Lepidopterologen von hohem Werte ist, nicht hineingehört. Und in das Nichthineingehörige fallen Irrtümer und Druckfehler, von welch letzteren (die nicht selten verhängnisvoll werden können) besonders entomologische Druckschriften so unheimlich bepflastert sind.

Im großen und ganzen darf man das Unternehmen nur herzlichst beglückwünschen und das Werk jedem arbeitenden Lepidopterologen wärmstens empfehlen.

Viktor K. J. Richter

[1]) Übrigens ist auch der offiziell gewählte Titel „Verhandl. d. k. k. zool. bot. Gesellsch." falsch, der nach den derzeit gültigen Regeln der deutschen Rechtschreibung „Verhandl. der K. k. zool. bot. Gesellschaft" heißen müßte. Nachdem aber von uns aus eine Titeländerung unzulässig ist, so müssen wir den mehrfach gebräuchlichen Fehler (z. B. Internat. Entom. Zeitschr. etc.) nachschreiben.

Eingesandt.

In dem Berichte über den 5. Sächs. Entomologentag in No. 20 der Entomolog. Rundschau vom 14. Oktober finden wir einen Hinweis, daß am gleichen Tage in der Oberlausitz auch ein „Entomologentag" stattfand und im Anschluß daran wird der Wunsch ausgesprochen, daß in Zukunft derartige „Sonderbrödelei" unterbleiben möchte. Diese Notiz ist geeignet, bei Uneingeweihten die Meinung aufkommen zu lassen, daß wir durch unsere Veranstaltung dem Sächsischen Entomologentage Abbruch tun wollten. Dies ist aber durchaus nicht der Fall, wie wir auch bereits zwei Herren, welche sicher auch in Chemnitz anwesend waren, auf ihre an uns gerichteten Anfragen mitteilten. Unsere Zusammenkunft wurde bereits im Frühjahre festgesetzt und es beruht lediglich auf einem Zufall, daß dieselbe gerade mit dem Sächs. Entomologentag zusammentraf. Leider ließ sich daran aber beim Bekanntwerden dieses Umstandes nichts mehr ändern, so gerne wir dies getan haben würden. Bemerken wollen wir aber noch, daß unsere Veranstaltung alle Teilnehmer voll befriedigte und beschlossen wurde, derartige Zusammenkünfte auch für die Folge beizubehalten. **Entomologischer Verein Neugersdorf.**

Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart. — Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: Drei steirische Schmetterlingsaberrationen. 157-158